

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 196. Wie man diese Zwiebeln zu Erlangung von Winterblumen
gebrauche

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

Da es auch in der Blühenszeit feiner aussieht, wenn die Blumen häufig in einen Büschgen bey einander stehen, als theilen einige die ausgehabenen Zwiebeln, so sie um der Vermehrung willen ausgehabt und weiter setzen wollen, nicht sonderlich stark auseinander, damit sie nur aneinander hangende Klumpchen dieser Zwiebeln erhalten mögen, welche frenlich ihren Platz im künftigen Jahre mit mehrern Blumen bekleiden, als wenn ein einzeln Zwiebelchen wäre dahin gesteckt worden, wiewol die gesteckten einzeln Zwiebeln endlich auch, wenn sie sonderlich an einen Orte einige Jahre lang stehen bleiben, gar viele junge Zwiebeln ansetzen, daß endlich aus jeder einzeln gepflanzten, ein ganzes aneinander hangendes Bündel solcher Zwiebeln wird.

S. 196.

Wie man diese Zwiebeln zu Erlangung von Winterblumen gebrauchet.

Die Schneetropfgen setzt man nicht eher in Töpfe, als zur Herbstzeit, etwan im November, und siehet dahin, daß man ein Bündlein Zwiebeln finde, welches fein viel Blumen geben kann, dieses setzt unzertheilert auch, so viel möglich ist, ohne Beschädigung der Würzelchen, in den Topf, welcher die vorhin gemeldete Größe haben darf; zur Erde, womit ihr die Töpfe ausfüllet, nehmet fruchtbare Erde aus einem Beethe eures Küchengartens, begießt die gepflanzten Zwiebeln ohne Anstand, lasset sie nie zu trocken werden, denn sie lieben die Feuchtigkeiten, verwahret sie vor dem Frieren, denn ob sie schon im Lande wachsend alle Winterkälte vertragen, so wollen doch die, so in Töpfe gesetzt sind, und darinn im Win-

ter Blumen geben sollen, solches nicht gern leiden. Bringet die bepflanzten und verwahrten Töpfe hernach zur Winterszeit in den erwärmten Treibekasten, oder in die Fenster einer gewöhnlichen Wohnstube, so werdet ihr zur rechten Zeit schöne frische Blumen davon erlangen. Dieses finde ich nur noch zu erinnern, daß sie in Stubens die Empfindung einer allzuhestigen Ofenwärme verabscheuen, die Empfindung von Sonnenstrahlen durch die Fenster aber gar sehr lieben. Ihr könnet zur Winterszeit im härtesten Froste auch dergleichen Zwiebelhorstigen losarbeiten, sie in Töpfe setzen, mit guter Erde umschütten, und in die erwärmten Treibeorte bringen, so werdet ihr ebenfalls schöne frische Blumen davon ziehen, jedoch dürfen die im Froste loßgearbeiteten Zwiebeln nicht eher begossen werden, bis aller Frost an ihnen sich verlorren hat.

§. 197.

Wie von dem *Hyacintho tuberoso* Winterblumen in dem Kasten erlanget werden.

Der *Hyacinthus tuberosus*, wird im Deutschen auch Herbsthyazinth oder der Indianische Hyazinthe, wie imgleichen die Tuberosa benennet. Von selbigen sind mir bis dato mehr nicht als zwey Sorten bekant. Deren erstere Caspar Bauhin in seinen Pinace unter folgender Umschreibung anführet:

Hyacinthus tuberosus flore Hyacinthi orientalis, und dieses ist die überall bekannte einfach blühende und sehr angenehmn riechende Tuberosenblume, deren eine einzige Blume ein ganzes Zimmer mit ihrem Geruche zu erfüllen vermögend ist.

Die